

In gleicher Weise steht uns der Geist Gottes da bei, wo wir selbst unfähig sind. Wir wissen ja nicht einmal, was wir beten sollen. Und wir wissen auch nicht, wie wir unser Gebet in angemessener Weise vor Gott bringen. Doch der Geist selbst tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein. Dies geschieht in einer Weise, die nicht in Worte zu fassen ist. Aber Gott weiß ja, was in unseren Herzen vorgeht. Er versteht, worum es dem Geist geht. Denn der Geist tritt vor Gott für die Heiligen ein.

*Röm 8, 26-27
(Basis Bibel)*

Das Gefühl von Unfähigkeit und Minderwertigkeit kann tiefe Spuren hinterlassen. Wir fühlen uns klein, bedeutungslos und sind frustriert. Wer sehnt sich nicht danach, vor anderen zu glänzen und Anerkennung und Lob zu bekommen?

Auch in unserem Verhältnis zu Gott können wir uns mitunter klein, unfähig und minderwertig fühlen. Schließlich sind wir „nur“ schwache, begrenzte, verletzbare, endliche Menschen im Angesicht eines großen, allmächtigen, unendlichen Gottes.

Genau in diesen Momenten dürfen wir nach den Worten des Paulus darauf vertrauen, dass der Geist Gottes uns beisteht und hilft. Selbst wenn wir nicht wissen, wie wir mit Gott kommunizieren können – er weiß es. Wenn unser Beten und Sprechen noch so arm und klein ist, der Geist Gottes sorgt dafür, dass es vor Gott kommt und wir Gehör finden. Lassen wir uns von dieser Gewissheit ermutigen und wagen wir es, uns in jeder Lage an Gott zu wenden, auch wenn wir nicht so richtig wissen, wie. Wir dürfen darauf vertrauen, dass „Gott weiß [...] was in unseren Herzen vorgeht“ (Röm 8,27; BB). Vielleicht gibt es am heutigen Sonntag eine gute Gelegenheit, um dem nachzuspüren, was in unserem Herzen vorgeht? Das dürfen wir dann voller Selbstvertrauen gegenüber Gott zum Ausdruck bringen – und sei es mit einem einfachen Seufzen...